

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 64 (2009)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Zum Rücktritt von Martin Köchli als Präsident des Bioforums Schweiz  
**Autor:** Scheidegger, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-891513>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Tröim us Gras» – Wortspielereien von Köbi Alt

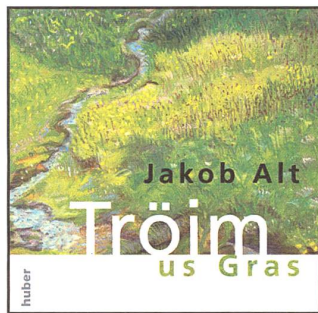
Der Titel macht neugierig. Ein Hanfbuch im K+P? Eine Anleitung zum Kiffen? Oder zum Anbau von Marihuana? Denn, wer träumt schon von gewöhnlichem Wiesen-gras, Heugras, Emdgras oder gar Rasen? Der Titel ist zweideutig, wie so manches in diesem Buch. Es ist eine Wortspielerei, eine Allegorie, und sehr typisch für Jakob Alt, oder Köbi, wie ich und viele andere K+P-LeserInnen ihn kennen und nennen. Wortspielereien sind seine Spezialität und sein «Markenzeichen», sie sind es, die ihn unterscheiden von anderer bäuerlicher Literatur und Poesie. Sie beweisen den Wortkünstler und Wortsinnakrobaten und lassen ahnen, dass es sich bei diesem Bauerndichter um eine sehr spezielle Persönlichkeit handeln muss. Köbi Alt ist in erster Linie mit Leib und Seele Bauer und «Rös-seler». Aber er ist auch Sozial-arbeiter und Künstler: Alteisen-schmied, Musiker, Liedermacher und Poet. Ein so vielschichtiger Mensch hat naturgemäss Ecken und Kanten und ist für seine Um-welt nicht gerade pflegeleicht. Das will er auch nicht sein, denn es gilt, die Welt kritisch zu be-obachten und zu hinterfragen. Sei-ne Erkenntnisse beflügeln seine Dichtkunst und lassen kleine Kunstwerke entstehen.

Claudia Capaul

### D Kulturegge

D Kulturegge roschtet  
ime Egge vom Holzbode  
stumpf vor sich hi  
zwar na bruchbar  
aber brucht wird si nüm  
s gältef anderi Brüüch  
s fräset d Rotoregge  
s chrümelet de Chrümle  
det wo d Kulturegge  
nüm kultiviert

Für Kultur sind Ämter zueständig  
so isch alls greglet  
und will i der Regel



die zueständige Ämter  
ständig zue sin  
wänn d Bürger offe wäred  
drum gits wenig Umständ  
mit Kultur  
und wär aegget  
hät sowiso e kei

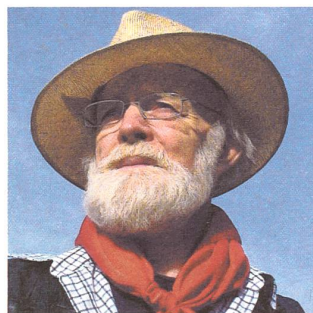
Wenn Köbi Alt als Protestsänger an einer Demo für die Erhaltung des Bäuerlichen auftritt und seine entlarvenden Texte gegen die Agrarlobby singt, ist er im Element. In seinem ureigenen ungehobelten Stil bringt er die Dinge in wenigen Sätzen auf den Punkt.

Köbi Alt hat aber auch eine besinnliche und philosophische Seite:

### En letschte Blick

Han Angst und Zweifel  
abegschluckt  
und d Chüe ganz äng in Wage  
bunde  
s Vergante hät mers Härz  
abtruckt  
im Gjufel ha mers Chnü  
verschunde  
En letschte Blick –  
sind d'Bolze dine –  
in läre Hände na de Stücke  
da häts mer gopel wele schine  
de Blösch täg fridlich s Vroni  
schläcke

«Tröim us Gras» ist nicht ein süf-fig zu lesendes Gedichtbändlein, das die Seele in Mussestunden streichelt. Vielmehr regt es an zum genauen Hinsehen und Nach-denken und auch immer wieder zu einem befreiten Lachen.



### De Riedthofchasper

Är wächslet d Fraue  
gliche hüfig wie d Überhose  
ebe nie

**Jakob Alt: Tröim us Gras.  
Gedichte, Texte, Träume  
(uf Züridütsch). Mit einem  
Essay von Werner Wüthrich  
Verlag Huber, Frauenfeld  
ISBN 978-3-7193-1490-3**

Und noch als Beilage von Stall  
zu Stall:

### Der freie Wille –

#### ein unantastbares Tierrecht

In ungezählten Überstunden  
haben Forscher rausgefunden  
dass Tiere neben andern Gaben  
auch alle eine Seele haben  
es machte diese frohe Kunde  
in meinem Stall sofort die Runde  
im Rat der Tiere ward beschlossen  
die Tür jetzt weiter aufzustossen  
von einer Seele untrennbar  
ist freier Wille völlig klar  
drum können selber wir  
entscheiden  
welch Übelkeiten wir erleiden  
ob wir mit blauen Zungen  
frei wie die Väter sunge  
ob wir geimpft zu werden  
uns wünschen hier auf Erden  
drum bitte Bauer bitte Knecht  
hilf uns im Kampf um unser  
Recht  
und gehst du für uns in den  
Knast  
nimm mit mich wenn ein Herz  
du hast  
dort sind wir wohlgeborgen  
vor Impfwang und vor Sorgen

## Zum Rücktritt von Martin Köchli als Präsident des Bio- forums Schweiz

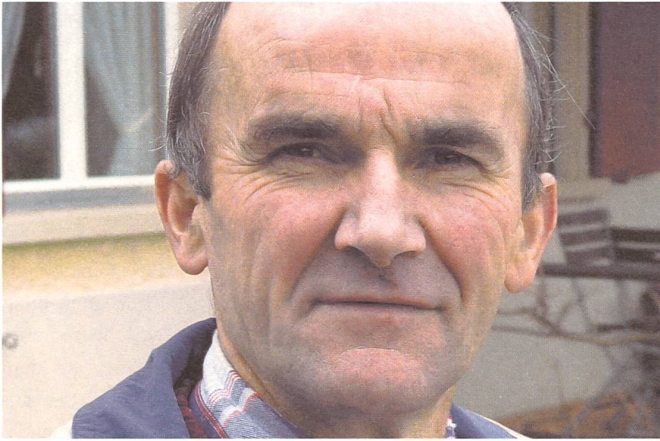
Lieber Martin

Am 30. August 1992 sind wir uns zum ersten Mal begegnet, nicht hier auf dem Mösberg, aber auch auf einem Berg, auf dem Gurten bei Bern. Du hast dort anlässlich der 1. Biobauern-Lands-gemeinde eine Ansprache gehalten. Du hast in deinem Vortrag eine Visitenkarte abgegeben, die mir haften geblieben ist bis heute. Du hast den mittelalterlichen Arzt, Philosophen und Theologen Moses Maimonides (1135–1204) zitiert, der vor der Verselbständigung der drei Wissensgebiete Naturwissenschaft, Philosophie und Religion gewarnt und postuliert hat, dass Einfalt nur überwunden werden kann, wenn diese drei Gebiete zu einer harmonischen Vielfalt verbunden werden. Deine Ausführungen haben mich auch deshalb angesprochen, weil ich gespürt habe, dass du in Zusammenhängen denkst und einzelne Ereignisse in ein übergeordnetes Ganzes einbinden kannst. Das ist eine Art zu denken und die Welt zu sehen, die mir vom Mösberg her vertraut war.

An einem drastischen Beispiel hast du erläutert, was mit ganzheitlichem Denken gemeint ist. Du hast einen Bankräuber mit einem Berufsmann verglichen und festgestellt, dass beide Unternehmungslust und Fachkompetenz benötigen, um an ihr Ziel zu gelangen. Während jedoch der erste nur an seinen eigenen Profit denkt, versteht sich der schöpferische Mensch aus einer ethischen Grundhaltung heraus als Teil eines grösseren Ganzen, dem er mit seiner Arbeit und mit seinem Leben dienen will.

Zu einer solchen Haltung hast du uns als Biobäuerinnen und Biobauern damals aufgerufen und uns





vor Augen geführt, dass wir Kultur-Schaffende (auch Agri-Kultur ist Kultur!) nur sein können, wenn wir die ganze Schöpfung als Gegenüber und uns selber als Teil davon sehen. «Kultur-Schaffende sind wir, wenn wir so etwas wie eine ansteckende Gesundheit im Land verbreiten. Wenn wir eine Epidemie von Lebenssinn, Lebenskraft, Lebensfreude auslösen mit Produkten, die Träger einer Botschaft sind: Leben ist einmalig nur in der Vielfalt!», hast du wörtlich gesagt.

Später bist du als Nachfolger von Fritz Dähler Präsident des Bioforums geworden. Obwohl ohne «Möschberg-Hintergrund», hast du bei uns Parallelen zu Denkern in deinem eigenen Umfeld gefunden. Wir, die «alten» Möschberger, und du als «neuer», wir haben uns auf Anhieb verstanden.

Du hast dich später auch in den Verwaltungsrat der Genossenschaft Zentrum Möschberg wählen lassen als Verbindungsmann zwischen dieser und dem Bioforum. Als die Genossenschaft infolge Geldknappheit in Schwierigkeiten geriet, hast du ohne Hotelierfahrung und juristisches Fachwissen das Projekt zu einem würdigen Ende geführt. Du hast dir damit keine Lorbeeren erworben, aber deine Worte über Ethik und Gemeinsinn mit grossem Arbeitseinsatz unter Beweis gestellt. 2001 hast du dich dafür engagiert, dass das 20-jährige Bestehen der Bio Suisse auf dem Möschberg als

historischem Ort des Biolandbaus gefeiert werden konnte. Das Jubiläum war mit seinen verschiedenen Höhepunkten ein Anlass auf hohem Niveau und ein Abbild dessen, was wir immer wieder betonen: Biolandbau ist mehr als Verzicht auf Kunstdünger und Spritzmittel, mehr als Richtlinien und Kontrolle, mehr als gekonntes Marketing und Optimierung von Direktzahlungen. Einer dieser Höhepunkte war das von dir verfasste Festspiel, das so sehr auf Echo gestossen ist, dass es ein Jahr später an der Expo Agricole in Murten erneut zur Aufführung kommen konnte.

Immer wieder hast du Zeit investiert, um mit- und vorauszudenken, sei es für das Bioforum oder für den Biolandbau als Ganzes. Das ging bisweilen an die Grenze dessen – und ab und zu wohl auch darüber hinaus – was du deiner Frau Josy und deiner Familie zumuten konntest. Wenn wir dir heute danken für deinen Einsatz, wollen wir vor allem auch Josy in diesen Dank einschliessen.

Wir danken dir, euch beiden, dass ihr uns direkt und indirekt einen Teil eurer Lebenszeit geschenkt habt. Wir freuen uns, dass wir auch in Zukunft miteinander verbunden bleiben und dass deine Stimme im Bioforum nicht verstummt. Unsere besten Wünsche begleiten euch auf eurem weiteren Weg.

*Für das Bioforum:  
Werner Scheidegger*

## Führungswechsel und Finanznot

Hauptversammlung des Bioforum Schweiz

Die Hauptversammlung 2009 fand diesmal wieder auf dem Möschberg statt und wie gewohnt im kleinen, ja fast intimen Rahmen. Kombiniert mit einem kleinen Möschberg-Gespräch als Nachmittagsveranstaltung zum Thema «Herkunft, Gegenwart und Zukunft des biologischen Landbaus». Zu Gast von der Bio Suisse-Führung war morgens Vizepräsident François-Philippe Devenoge und nachmittags der neue Geschäftsführer Stefan Flückiger.

Schwerpunkt der HV 09 waren die Wahlen, an erster Stelle natürlich der Wechsel im Präsidium. Werner Scheidegger würdigte die Verdienste unseres scheidenden Präsidenten Martin Köchli (s. Text links). Einstimmig und mit viel Applaus wurde anschliessend Markus Lanfranchi zum neuen Präsidenten gewählt. Markus Lanfranchi bewirtschaftet mit seiner Familie einen vielfältigen Hof in Verdabbio im Misox. Seine Erfahrungen mit ursprünglichen und standortangepassten Pflanzensorten und Tierrassen haben seine Überzeugung genährt, dass Vielfalt innerhalb der Landwirtschaft der beste Garant für die Nahrungssicherheit darstellt. Diese Erfahrungen werden sicherlich in seine Arbeit einfließen.

Auf die diesjährige Hauptversammlung zurückgetreten ist ebenfalls Vorstandsmitglied Niklaus Messerli. Martin Köchli würdigte seine Arbeit und verdankte seinen grossen Einsatz. Neu in den Vorstand gewählt wurden Armin Capaul und Dr. Nikola Patzel, der vom Beirat in den Vorstand wechselt. Armin Capaul ist Bündner und bewirtschaftet in den Jura-bergen mit seiner Familie einen 17-Hektaren-Bergbauernhof. Ihm ist eine grosse Artenvielfalt wichtig. Seine Kühe, Ziegen, Schafe und Esel veredeln ausschliesslich Gras und Heu. Nikola Patzel arbeitet als interdisziplinärer Wissenschaftler und Berater an Landwirtschaftsthemen. Er lebt mit seiner Frau und den zwei Kindern in Überlingen am Bodensee und

unterstützt das Bioforum in den Bereichen Wissenschaft und Kommunikation.

Im Amt bestätigt wurden: Christian Gamp aus Kölliken, Wendy Peter aus Willisau und Franz Sidler aus Grosswangen. Auch bleibt Altpräsident Martin Köchli aus dem Freiamt dem Bioforum im Vorstand erhalten.

Das zweite Thema, das viel Zeit beanspruchte, waren Rechnung und Budget. Die Zahlen sind alarmierend. Wenn wir keine Lösung finden, so stehen die Bioforum-Aktivitäten bald weitgehend vor dem Aus. Wir leben schon seit Jahren von der Substanz, was bis jetzt möglich war, weil immer wieder Sondereinnahmen dazukamen, eine Spende etwa oder ein Legat. Dies ist nun seit längerer Zeit nicht mehr der Fall. Somit brauchen wir jetzt dringend neue Einnahmen. Wir prüfen mögliche Finanzierungsquellen, möchten uns aber auf keinen Fall in Abhängigkeiten begeben. Wir laden Sie alle ein, mit guten Ideen (oder Taten) mitzuhelfen!

Tätigkeitsschwerpunkte im 2010 sind das Möschberg-Gespräch am 18./19. Januar (Programm s. letzte Seite), das Gespräch «Der Mensch auf dem Hof» zusammen mit Bioland Deutschland und dem FiBL im März auf dem Möschberg sowie der Biogipfel am 19. Juni. Weitere kleine Projekte zielen darauf, «Kultur und Politik» stärker zu verbreiten und das Bioforum wieder zu einer weitherum vernehmbaren Stimme werden zu lassen.

wp